

# Externe Wirtschaftsdatenbanken im betrieblichen Informationsprozeß

Angebote • Erfahrungen der Anwender •  
Einsatzbereiche • Trends

*Herausgegeben von Reinhold Gokl*

*Redaktion: Dr. Willi Bredemeier / Harald Klein*

ISBN 3-7754-0066-4 • Alle Rechte, insbesondere des Nachdrucks, vorbehalten. •  
Copyright: GENIOS-Wirtschaftsdatenbanken, Frankfurt / Düsseldorf 1992

# Literaturdatenbanken zur deutschen Volkswirtschaft : eine Bestandsaufnahme

Wolfgang G. Stock, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

Vor fünf Jahren stellte eine Studie des ifo Instituts fest: Trotz der Vorzüge der Beschaffung von Wirtschaftsinformationen aus externen Datenbanken \*werden gegenwärtig (d.i. 1987) Wirtschaftsinformationen noch weitgehend auf herkömmlichem Wege beschafft. ... In der Vergangenheit hat im Bereich der Wirtschaftsinformation das Datenbankangebot kaum dem Bedarf der Unternehmen entsprochen. Benötigt werden insbesondere (textorientierte) Faktenbanken und Volltextdatenbanken, die Unternehmens- und Marktinformationen für den deutschen und europäischen Raum enthalten\*<sup>1</sup>. Seitdem hat sich im Bereich der Wirtschaftsinformation sehr viel getan.

Die größte Datenbank für Literaturinformationen über und für die Wirtschaft, Predicast PROMT, speichert nicht nur informationsreiche Referate, sondern verstärkt auch Volltexte. Über international ausgelegte Volltextdatenbanken wie Investext oder Predicast Newsletter hat man Zugriff zu tausenden von Branchen- und Unternehmensreports, die durchaus auch Tabellen enthalten. Deutsche Wirtschaftshosts wie GENIOS oder GBI vervielfachten ihr Angebot an abfragbaren Informationseinheiten. Ist damit ein zufriedenstellender Zustand der Wirtschaftsinformation über und für die deutsche Wirtschaft - nur diese soll uns hier interessieren - erreicht?

\*Angebotsdefizite bei ... Markt- und volkswirtschaftlichen Informationen sind nicht zu übersehen\*<sup>2</sup>, schreibt Willi Bredemeier. Pointiert ausgedrückt: Es gibt keine umfassende inhaltlich erschlossene Literaturdatenbank zur deutschen Wirtschaft, ganz zu schweigen von einer vollständigen Sammlung online recherchierbarer Volltexte auch nur der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften.

Wir wollen im Folgenden kurz skizzieren, welche Angebote im Bereich der Online-Literaturdatenbanken<sup>3</sup> bereits vorliegen, dabei die Defizite markieren und mit einem \*Verbesserungsvorschlag\* enden.

---

<sup>1</sup> Michael Reinhard: Wirtschaftsinformationen in der Bundesrepublik Deutschland. - München: ifo Institut für Wirtschaftsforschung, 1987. - (ifo Studien zu Handels- und Dienstleistungsfragen ; 30), S. 159

<sup>2</sup> Bei weltweiten Einbrüchen von 20% eine westdeutsche \*Insel der Seligen\*, Password Nr. 1/1992, S. 18

<sup>3</sup> Wir beschränken uns auf Literaturdatenbanken, also auf bibliographische Datenbanken oder Volltextdatenbanken. Darüberhinaus gibt es freilich weitere Online-Datenbanken zur deutschen Wirtschaft, etwa Zeitreihen-, Unternehmensdossiers- oder Bilanzdatenbanken.

## 1. Die Literatur der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute

Volkswirtschaftliche Forschung in Deutschland findet außerhalb der Universitäten vornehmlich in Wirtschaftsforschungsinstituten statt<sup>4</sup>. Diese Forschungsinstitute produzieren empirisches wirtschaftswissenschaftliches Wissen, das z.T. mit sehr großem Mitteleinsatz erarbeitet wird. Analysiert wird hierbei insbesondere die deutsche Wirtschaft, aber auch regionale wie internationale Zusammenhänge werden betrachtet. Für die Entscheidungsprozesse in Politik und Wirtschaft ist die Kenntnis der empirischen volkswirtschaftlichen Analysen und Prognosen von ausschlaggebender Bedeutung.

Die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute sind in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute (Arge) organisatorisch zusammengeschlossen. Zu den "großen" Instituten, die - unter vielen anderen Forschungen - zweimal im Jahr gemeinsam eine umfassende Konjunkturanalyse und -prognose der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft vorlegen, gehören:

- \* das Deutsche Institut für Wirtschaft (DIW), Berlin
- \* das HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg
- \* das ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München
- \* das Institut für Wirtschaftsforschung Halle
- \* das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
- \* das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen.

Die Literatur dieser "großen" Wirtschaftsforschungsinstitute ist für eine volkswirtschaftliche Datenbank unerlässlich. Aber auch die anderen Arge-Institute erstellen qualitativ hochwertige Forschungsergebnisse. Anhang 1 listet, nach Instituten geordnet, diejenige Literatur<sup>5</sup> auf, die als Output die Wirtschaftsforschungsinstitute verläßt und die gleichzeitig als Input für unternehmerische wie wirtschaftspolitische Entscheidungen im Gesamtbereich der deutschen Wirtschaft anzusehen sind.

Genauere Zahlen über den Umfang der dokumentationswürdigen Literatur zu volkswirtschaftlichen Aspekten der deutschen Wirtschaft einer ideal vollständigen Datenbank gibt es derzeit nicht. Als grober Schätzwert kann eine Anzahl von 3.000 bis 4.000 volkswirtschaftlich relevanten Aufsätzen, Büchern und Gutachten pro Jahr gelten.

Große Teile der Literatur sind hochaktuell. Monatliche branchenspezifische Konjunkturanalysen bzw. -

---

<sup>4</sup> vgl. Gerhard Mantwill: Fachinformationsbereich Wirtschaft und Gesellschaft. Neuere Entwicklungen in Forschung und Praxis. - In: 40 Jahre DGD - Perspektive Information : Deutscher Dokumentarstag 1988. - Frankfurt: DGD, 1989, S. 267-274

<sup>5</sup> vgl. Bulletin (72. Ausgabe) / Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V. - München: Arge, 1991

prognosen (wie z.B. die Konjunkturtestergebnisse in der ifo Wirtschaftskonjunktur) haben nur dann Informationsgehalt für den Nutzer, wenn dieser den Text bzw. die Tabellen direkt nach Entstehen einsehen kann. Ein zügiges Datenbankupdate ist somit dringend erforderlich.

Zum Teil wird im Rahmen der Online-Informationsbeschaffung eine Referenzinformation ausreichen, d.h. die o.g. 3.000 bis 4.000 dokumentarischen Bezugseinheiten werden im Rahmen einer bibliographischen Datenbank durch formalbibliographische Angaben identifiziert und durch Deskriptoren sowie einem Abstract inhaltlich erschlossen. Ein weiterer Teil der deutschen Wirtschaftsliteratur erscheint aber derart wichtig, daß auch ein Zugriff auf die Volltexte als wünschenswert erscheint. Für eine Volltextfassung kämen etwa die folgenden Zeitschriften infrage:

- \* Monatsbericht / Bundesministerium für Wirtschaft
- \* DIW-Wochenbericht / Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- \* ifo Schnelldienst / ifo Institut
- \* ifo Wirtschaftskonjunktur / ifo Institut
- \* Informationsdienst / Institut der deutschen Wirtschaft
- \* Konjunktur von morgen / HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung
- \* RWI-Mitteilungen : Zeitschrift für Wirtschaftsforschung / Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
- \* Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung / Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- \* Weltkonjunkturdienst / HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung
- \* Die Weltwirtschaft / Institut für Weltwirtschaft
- \* Weltwirtschaftliches Archiv / Institut für Weltwirtschaft
- \* Wirtschaft und Statistik / Statistisches Bundesamt
- \* Wirtschaftsdienst : Wirtschaftspolitische Monatsschrift / HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung
- \* WSI-Mitteilungen / Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut des DGB
- \* ggf. weitere wichtige Zeitschriften; z.B.:
  - Deutsche Bank Bulletin
  - Monatsberichte der Deutschen Bundesbank.

## 2. Angebote von Literaturdatenbanken zur deutschen Wirtschaft

### 2.1 ECONIS<sup>6</sup>

Die Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften (ZBW) am Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel begann schon früh, Ende der 70er Jahre, mit Konzeptionen eines Online-Katalogs, die allerdings erst im Jahr 1986 mit dem System ECONIS (Economics Information System) verwirklicht wurden. ECONIS enthält Nachweise zu aller von der ZBW beschafften Literatur; viele Zeitschriften und Sammelbände werden zudem analytisch, d.h. artikelweise ausgewertet. Recherchierbar sind Literaturstellen ab etwa 1985. Der aktuelle Dokumentenstand von ECONIS beträgt 393.000 Einheiten zur Literatur der Wirtschaftswissenschaft (weltweit), darunter auch - als kleiner Teil - Literatur zur deutschen Wirtschaft (Stand dieser und aller weiterer Angaben: Mitte/Ende April 1992).

Sammelgebiet der ZBW und damit thematischer Rahmen von ECONIS sind

- \* Weltwirtschaft,
- \* Volkswirtschaft,
- \* Betriebswirtschaft.

ECONIS ist für die öffentliche Nutzung freigegeben. Der OPAC (Online Public Access Catalogue) ist problemlos über Datex-P (natürlich auch unter Nutzung des Wissenschaftsnetzes WIN des Deutschen Forschungsnetzes DFN) erreichbar.

ECONIS hat etwa 150 Passwörter vergeben, schätzungsweise die Hälfte davon entfällt auf aktive Nutzer. Der Inhalt von ECONIS ist als Teil des Produktes HELECON, erstellt von der Wirtschaftshochschule in Helsinki, auch als CD-ROM verfügbar.

Die formale Erfassung der Dokumente geschieht in Anlehnung an bibliothekarische Regeln, die knappe inhaltliche Erschließung durch Deskriptoren anhand eines eigenen Thesaurus'. Abstracts werden nicht angefertigt.

Bei der Online-Nutzung über Datex-P werden Umlaute und \*ß\* durch andere, durchaus störende Zeichen ersetzt. - Ein ECONIS-Nachweisbeispiel zeigt Abb. 1.

---

<sup>6</sup> vgl. ECONIS : Economics Information System / Bibliotheks-Informationssystem (BIS). - Kiel: Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft, September 1989; Ekkehart Seusing: Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland. - Kiel, 3.Aufl. 1987; Erwin Heidemann: Information und Literaturversorgung. Die Aufgaben der Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften. - In: Literatur- und Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften. - Leverkusen: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken, 1987, S. 82-94; Ekkehart Seusing: Der Katalogkartenversand der Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften. - In: Bibliothek - Forschung und Praxis 10 (1986), S. 75-84; Frauke Siefkes: ECONIS. - Kiel: Institut für Weltwirtschaft, 1977

ECONIS verfügt über zwei Oberflächen. Standard ist der Line-Mode; die maskengeführte Oberfläche im Screen-Mode ist derzeit in Erprobung. Die Recherche erlaubt Rechtstruncation, vier Boolesche Operatoren (und, oder, nicht, entweder-oder) sowie Klammersetzung. Bei Retrievalergebnissen, die größer als ein Nachweis sind, wird der Benutzer zu einer Kurztitelliste geführt. Aus dieser Liste muß jeder Nachweis einzeln aufgerufen werden. Die Kurztitelliste ist (nach dem Titel) sortierbar. - Bei großen Nachweismengen kann das einzelne Aufblättern der Literaturstellen sehr zeitaufwendig werden. Ist der Rechercheur nicht direkt der Endbenutzer, so müssen die Nachweise (wegen der Umlautersatzzeichen und z.T. unverständlicher Feldeinträge) mittels Textverarbeitung überarbeitet werden.

ECONIS ist das Beispiel eines früh eingeführten und gut ausgebauten elektronischen Bibliothekskatalogs. Das Fehlen informativer Abstracts sowie die - im Vergleich zur Software professioneller Hosts - benutzerunfreundliche Oberfläche stehen einer wünschenswerten weitaus größeren Nutzung im Wege.

## 2.2 HWWA Wirtschaftsdatenbank für Wissenschaft und Praxis<sup>7</sup>

Auch die Datenbank des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg, ist ein Teil eines Bibliothekskatalogs. Die HWWA-Wirtschaftsdatenbank für Wissenschaft und Praxis deckt die thematischen Bereiche

\* Wirtschaftswissenschaften (VWL, BWL) und

\* Wirtschaftsempirie (Gesamtwirtschaft, Branchen, Märkte, Produkte, Unternehmen)

ab. Die frühesten Nachweise beziehen sich auf empirisch orientierte Fachzeitschriften und datieren ab 1981. Hinweise auf Bücher sind ab dem Erscheinungsjahr 1988, Nachweise von Artikeln theoretischer Zeitschriften sowie von Sammelbänden ab 1989 in der Datenbank vorhanden. Die Datenbank ist auf 73.000 Dokumentationseinheiten angewachsen. Wie ECONIS ist auch diese Datenbank weltweit orientiert, der Anteil an Literaturstellen speziell zur deutschen Wirtschaft macht demnach nur einen Bruchteil des Gesamtbestandes aus.

Die HWWA-Wirtschaftsdatenbank für Wissenschaft und Praxis wird online über die Hosts GENIOS und GBI angeboten. Als Teil von WISO ist sie auch als CD-ROM nutzbar. Im HWWA-Informationszentrum

---

<sup>7</sup> vgl. Wolfgang Scherwath: Das Informationszentrum des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg. Realisierung bibliothekarischer und dokumentarischer Aspekte im Rahmen des Hamburger Bibliotheksverbundes.- In: Auskunft. Mitteilungsblatt Hamburger Bibliotheken 8 (1988), S. 81-89; Hubert-Günter Striefler: Datenbankaufbau und Vermarktung aus der Sicht einer öffentlich-rechtlichen Fachinformationseinrichtung. - In: Literatur- und Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften. - Leverkusen: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken, 1987, S. 64-81; Fünfundsechzig Jahre Information. 75jähriges Jubiläum der Bibliothek des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg. In: Auskunft. Mitteilungsblatt Hamburger Bibliotheken 3 (1983), S. 179-301



ist sie zudem offline als Mikrofilmkatalog (kostenlos) einsehbar. Mit anderen Bibliotheken zusammen bildet das HWWA-Informationszentrum auf der Basis der Software IBAS (BIS) den "Hamburger Katalogisierungsverbund"<sup>8</sup>. Der Nutzerkreis der HWWA-Datenbank in der Online-Version (und der weiteren Datenbanken, die hier besprochen werden, die alle bei GENIOS aufliegen) ist auf etwa gut 2.000 Passwörter zu schätzen.

Neben der formalbibliographischen Erfassung werden die bibliographischen Nachweise durch Deskriptoren des "Thesaurus Wirtschaft"<sup>9</sup> inhaltlich erschlossen. Hierbei werden nicht nur einzelne Themen, sondern Themenketten abgebildet. Abb. 2 zeigt demnach die beiden Themenverbindungen "Bremen" - "Betriebsstandort" - "Standortfaktor" sowie "Bremen" - "Kultursponsoring". Die Kurzabstracts ergänzen, soweit überhaupt vorhanden, die Deskriptoren. Informationsreiche Referate sind die Ausnahme.

Sowohl ECONIS als auch HWWA beschränken sich auf bibliographische Nachweise; die in den Datenbanken gesammelten Informationen verweisen auf (möglicherweise) relevante Literaturstellen, sie bieten die Information nicht direkt an. Der Nutzer dieser Datenbanken muß den ggf. zeitaufwendigen Umweg über eine Bibliothek einschlagen, um die gewünschten Informationen zu erlangen. Auch wenn dieser Weg über Online-Ordering und Übermittlung via Fax durchaus nicht allzu lange brauchen muß, erscheint er doch umständlich und schreckt möglicherweise potentielle Kunden ab, den Online-Weg überhaupt einzuschlagen.

### 2.3 ifo Literaturdatenbank<sup>10</sup>

Die ifo Literaturdatenbank wertet die gesamte Literatur aus, die das Münchner Wirtschaftsforschungsinstitut erarbeitet. Seit dem Jahrgang 1988 sind bislang über 2.500 Nachweise gesammelt. Seit August 1990 läuft diese Datenbank unter TRIP bei GENIOS Wirtschaftsdatenbanken. Die Dokumentationswürdigkeit wird bestimmt durch das Verursacherprinzip. Demnach ist ein Institut auch für die elektronische Aufbereitung und Verteilung seiner Forschungsergebnisse verantwortlich. Im Rahmen dieser Vorgabe ist die ifo Literaturdatenbank idealiter komplett.

---

<sup>8</sup> vgl. D.Roth: Der Hamburger Katalogisierungsverbund mit IBAS. - In: Auskunft. Mitteilungsblatt Hamburger Bibliotheken 8 (1988), S. 98-134

<sup>9</sup> vgl. Thesaurus Wirtschaft / hrsg. vom Informationszentrum des HWWA. - Hamburg: Weltarchiv, 1987 (2 Bde.); Thesaurus Wirtschaft : Kumuliertes Supplement / hrsg. vom Informationszentrum. - Hamburg: HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Februar 1991

<sup>10</sup> vgl. Wolfgang G. Stock: Das Dienstleistungsangebot des ifo Informationszentrums. - In: ifo Schnelldienst 12 (1992), S. 32-36; ders.: Die Ifo-Literaturdatenbank. Eine volkswirtschaftliche Online-Datenbank nach dem "Verursacherprinzip". In: ABI-Technik 11 (1991), S. 311-316; Sabine Fink: ifo Literaturdatenbank. Suchhilfen. - München: ifo Institut für Wirtschaftsforschung, November 1991; dies.: 1 Jahr ifo Literaturdatenbank bei Genios. - In: Bibliotheksdienst 25 (1991), S. 1417-1418

Die ifo Literaturdatenbank setzt drei Dokumentationsmethoden ein, die sich gegenseitig ergänzen. Die deutschsprachige Terminologie der Wirtschaftswissenschaften ist im bereits angesprochenen Thesaurus Wirtschaft gesammelt. Soweit sich ein thematisierter Sachverhalt durch einen Begriff dieses Thesaurus' ausdrücken läßt, wird der entsprechende Deskriptor verwendet (Feld DE). Der HWWA-Thesaurus ordnet jedem Begriff einen Zahlenwert zu (die Thesaurus-Identnummer). Diese Nummer wird zusätzlich zum (deutschsprachigen) Begriff notiert (Feld DN). Dies kann Vorteile beim Retrieval haben, dient aber vorzugsweise einem Zukunftsprojekt: Die Indexierung und grundlegende Datenbankverwaltung geschieht ausschließlich mit Zahlenwerten. Je nach Datenbank und Host können dann verschiedene Oberflächen, die verschiedene Sprachen repräsentierten, gebildet werden. Der deutsche Kunde erhält seine deutschsprachigen Begriffe, der amerikanische seine englischen usw. Voraussetzung für die Realisierung dieses Projektes ist das Vorliegen eines multilingualen Wirtschaftsthesaurus'.

Die Themen der Wirtschaftsforschungsinstitute übersteigen häufig die Grenzen der i.e.S. wirtschaftswissenschaftlichen Terminologie und damit die Ausdrucksmöglichkeiten des Thesaurus' Wirtschaft. Bei Strukturanalysen beispielsweise kommt eine technologische Terminologie ins Spiel oder bei der Kulturökonomie geistes- und kulturwissenschaftlicher Wortschatz. Bei solchen Themen kommt die Textwortmethode<sup>11</sup> zum Einsatz (Feld IW). Hiernach dürfen nur solche Termini zur Markierung eines Sucheinganges in einen Text Verwendung finden, die im betreffenden Text auch vorliegen. Da die Datenbank alle Themen in deutscher Sprache ansetzen soll, arbeitet sie mit der Variante der Textwortmethode mit Übersetzungsrelation<sup>12</sup>. Wichtig ist diese Erschließungsform auch bei Zeitangaben: Ein Teil der Literatur betrifft Wirtschaftsanalysen und -prognosen für bestimmte Zeiträume. Diese Zeiten werden im Feld IW (in der Form jiji für Jahresangaben und jiji.mm für Monatsangaben) notiert.

Die hauptsächlichen Ergebnisse des Dokuments werden durch eine umgangssprachliche Zusammenfassung (Feld AB) skizziert. Die Länge der Abstracts schwankt zwischen wenigen Zeilen bei einem kurzen Artikel bis zu etwa einer A4-Seite bei langen Gutachten bzw. Büchern. In Fortführung unseres nun schon bekannten Beispiels der Publikation von Marlies Hummel über das Bremer Kultursponsoring zeigt Abb. 3 die Nachweisversion in der ifo Literaturdatenbank.

Anhang 2 zeigt, wie aus einem völlig einfachen Retrievalauf nach einem Thema (Konjunktur der Bauwirtschaft in den neuen deutschen Bundesländern in der zweiten Hälfte des Jahres 1991) bei Ausgabe der Abstracts ein hochverdichteter Bericht über einen Aspekt des deutschen Wirtschaftsgeschehens entsteht. Selbst bei einer Überarbeitung mittels Textverarbeitungssystem dauert die

---

<sup>11</sup> vgl. Norbert Henrichs: Benutzungshilfen für das Retrieval bei wörterbuchunabhängig indexiertem Textmaterial. - In: Rainer Kuhlen (Hrsg.): Datenbasen - Datenbanken - Netzwerke, Bd. 3. - München [u.a.]: Saur, 1980, S. 157-168

<sup>12</sup> vgl. Mechtild Stock: Textwortmethode und Übersetzungsrelation. - In: ABI-Technik 9 (1989), S. 309-313



Erstellung des Berichts nicht länger als zehn Minuten.

#### 2.4 DIW-Wochenbericht / DIW-Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Anders als bei den bisher vorgestellten Informationsmöglichkeiten im Bereich der deutschen Wirtschaft gehen die Datenbanken des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin, vor. Diese bilden den Volltext zweier Periodika ab. Es handelt sich um die Zeitschriften

- \* Wochenbericht / DIW
- \* Vierteljährliche Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland.

Beide Datenbanken sind bei GENIOS aufgelegt. Der DIW-Wochenbericht ging im Jahr 1991 online; inzwischen sind knapp 120 Texte gesammelt. Die VGR-Datenbank enthält Vierteljahreswerte zu über 520 Zeitreihen, die bis 1960 zurückreichen.

Die DIW-Wochenbericht-Datenbank gestattet ein Retrieval nach jedem Wort in den gespeicherten Artikeln dieser Zeitschrift. Im Volltext enthaltene Tabellen werden zwar mit ausgegeben, jedoch völlig unformatiert. Hier ist sicherlich noch Entwicklungsarbeit notwendig. Auch die VGR-Datenbank ist eine Volltextdatenbank. Da jedoch der Volltext des Periodikums Tabellenmaterial ist, ist die entstandene Datenbank demnach eine (hier gut formatierte) Tabellendatenbank. Beispiele für Ausgaben dieser Datenbanken zeigen Abb. 4 und 5.

### **3. Fazit / Ausblick**

Es gibt qualitativ hochstehende volkswirtschaftliche Forschung in Deutschland, aber keine Stelle, wo die gesamte entsprechende Literatur - inhaltlich erschlossen - vorläge. Die bisherigen Bemühungen auf diesem Sektor sind rudimentär, da sie folgende Mängel aufweisen:

#### **ECONIS:**

Die größte Datenbank zu den Wirtschaftswissenschaften enthält in großem Umfang auch Nachweise zur deutschen Wirtschaft. Sie ist - als Bibliothekskatalog - inhaltlich nur knapp erschlossen; Abstracts fehlen ganz. Die Systemoberfläche entspricht nicht den Anforderungen der Online-Kunden und auch nicht dem Stand der Technik in der Informationswirtschaft. Mit etwa 150 Passwörtern kann nicht von einer breiten Nutzung innerhalb der deutschen Wirtschaft ausgegangen werden.

#### **HWWA Wirtschaftsdatenbank für Wissenschaft und Praxis**

Hervorgegangen aus einem Bibliothekskatalog, ist auch diese Datenbank inhaltlich zu knapp ausgewertet. Es sind zwar Abstracts vorhanden, doch sind diese zu informationsarm.

#### ifo Literaturdatenbank

Diese bibliographische Datenbank wurde eigens für die Online-Nutzung aufgebaut und enthält daher umfassende Retrievalmöglichkeiten. Die informationsreichen Abstracts können durch die TRIP-Software optimal abgefragt werden. Nachteil dieser Datenbank ist - wie bei den DIW-Datenbanken - die zu kleine Literaturbasis. Das bei dieser Datenbank Vollständigkeit garantierende Verursacherprinzip gehört ausgeweitet auf alle Forschungsinstitutionen im Bereich der Volkswirtschaft in Deutschland.

#### DIW-Wochenbericht / DIW-Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Diese Volltext- bzw. Tabellendatenbanken erschliessen dem Online-Nutzer Wort für Wort einen Teil der Forschungsergebnisse des Berliner Wirtschaftsforschungsinstituts. Mit der bei GENIOS installierten TRIP-Software ist ein komfortables Volltextretrieval gegeben. Diese Datenbanken weisen in die richtige Richtung, die Volltext- bzw. Tabellenbasis gehört nur entscheidend erweitert auf alle führenden Zeitschriften und auf alle wichtigen publizierten Tabellen der Forschungsinstitute.

Reinhold Gokl forderte bereits 1987 qualitativ hochwertige Referate bei deutschen bibliographischen Datenbanken. "Die Abstracts bibliographischer Datenbanken müssen mehr als nur kurze Inhaltsbeschreibungen der Volltexte sein. Man kann sehen, wie systematisch Predicast verfügbare Wirtschaftsdaten, Statistiken, Tabellen in die Abstracts integriert und so das Optimum einer direkt verwertbaren bibliographischen Wirtschaftsdatenbank darstellt"<sup>13</sup>. Tabellendatenbanken enthalten die Tabellen in bereits aufbereiteter Form. Sie können zwar beim Retrieval mitgespeichert und via Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationssoftware weiterverarbeitet werden, ein direktes ökonomisches Manipulieren an den Rohdaten (wie z.B. Saisonbereinigungen, Wechsel von Basisjahren, Periodizitätsänderungen) ist nicht möglich. Die bei GENIOS aufliegenden Datenbanken TABL und FAKT sind als Paradigma für solche Datenbanken anzusehen.

ECONIS und HWWA erfüllen solch einen Qualitätsmaßstab überhaupt nicht, einzig die ifo Literaturdatenbank integriert zum Teil numerische Ergebnisse in die Referate, allerdings nicht in übersichtlichen Tabellen, sondern im Text in beschreibender Form. DIW-VGR erfüllt die Forderung nach Tabellen natürlich vollständig, hier fehlen nun wieder die erläuternden Texte.

HWWA und ifo Literaturdatenbank nutzen den "Thesaurus Wirtschaft", ECONIS einen eigenen Thesaurus. Wünschenswert erscheint eine "Migration" beider Thesauri aufeinander zu, so daß die deutsche Terminologie zu den Wirtschaftswissenschaften mit einem kontrollierten Vokubular auskommt.

---

<sup>13</sup> Reinhold Gokl: Der Umgang mit faktenorientierten Online-Datenbanken in der Informationsvermittlung - Beispiele und Anwendungen aus dem Bereich der Wirtschaftsinformation. -In: Literatur- und Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften. - Leverkusen: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken, 1987, S. 44-55 (Zitat S. 55)

Auf der Nachfrageseite ist ein großer Bedarf nach volkswirtschaftlichen Informationen zu vermuten. Volkswirtschaftliche Online-Informationen sind beispielweise relevant

- als Basis der Wirtschaftspolitik Deutschlands (Hauptnutzer: BMWi, Wirtschaftsministerien der Länder)
- als Basis der Information über Deutschlands Wirtschaft im Ausland (Hauptnutzer: BM f. Äußeres, alle deutschen Botschaften)
- als Entscheidungsgrundlage unternehmerischer Aktivitäten
  - in der Großindustrie
  - aber auch bei den kleinen/mittleren Unternehmen (KMU)
- als Informationsbasis für Dienstleister (Banken, Versicherungen, Consultants)
- zur Unterstützung der Forschung und Lehre
- als Quelle für Bibliotheken und Informationsvermittlungsstellen
- als Information für die breite Öffentlichkeit (via Btx).

Ein wünschenswerter Optimalzustand der Online-Landschaft der deutschen Wirtschaft bestünde in drei Datenbanken:

1. Nachweise aller Literaturstellen - inhaltlich tief erschlossen und mit Abstracts versehen - der volkswirtschaftlichen Schriften aller Arge-Institute (und einiger weiterer relevanter Literatur)
2. Volltexte der führenden Zeitschriften,
3. wichtige Tabellen aus den Schriften der Arge-Institute.

Für ein bequemes Retrieval gehören die drei Datenbanken miteinander verknüpft. Sprünge zwischen Referenz, Volltext und Tabellen sollten problemlos möglich sein. Zu denken wäre hier an eine Variante des LINK-Befehls bei BRS.

Verwirklicht werden kann dieses Ziel, indem jedes Institut, das volkswirtschaftliche Forschung betreibt, seine Literatur selbst auswertet und in die zentrale Datenbank einspeist (Verursacherprinzip); Literatur der Institute, die dies nicht können oder nicht wollen, wird woanders mitbearbeitet; auf jedem Fall sollte Vollständigkeit garantiert sein.

Ein solches Projekt erfüllt wesentliche Forderungen EG-weiter<sup>14</sup> bzw. deutscher Fachinformationsprogramme:

- inhaltlich liegt es auf der Linie des EG-Projektes IMPACT (Information Market Policy Actions)<sup>15</sup>, das eine Stärkung der europäischen Informationsdienstleistungen gegenüber den USA und Japan anpeilt;

---

<sup>14</sup> vgl. Pierre Pelou: L'Europe de l'information : programmes, marchés et technologies. - Paris: ESF Editeur, 1990

<sup>15</sup> vgl. Council go-ahead for IMPACT 2. - In: XIII Magazine : News Review 4 (1991), S. 1

- formal und inhaltlich ist es voll kompatibel mit dem Fachinformationsprogramm der Bundesregierung 1990-1994<sup>16</sup>; genannt werden dort u.a.
  - die Notwendigkeit der Erschließung vorhandener FuE-Ergebnisse (Pkt. 7)
  - die Vermeidung einseitiger Abhängigkeiten von fremder Fachinformation (Pkt. 9)
  - die Bereitstellung ressortspezifischer Informationen (Pkt. 10)
  - Weiterentwicklung des Angebots durch Bereitstellung hochwertiger deutscher Fachinformation für in- und ausländische Nutzer (Pkt. 25)
  - zentral: "... die Wirtschaft ist in steigendem Maße darauf angewiesen, vorhandene Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung optimal zu nutzen, wenn sie auf Dauer im internationalen Wettbewerb bestehen will. Das gilt ebenso für den Staat ..." (Pkt. 8).

Password schreibt zu einem derartigen Projekt: In der Vergangenheit waren bescheidenere Vorhaben<sup>17</sup> "daran gescheitert, daß ein abgestimmtes Handeln der Kooperationspartner in der Konjunktur- und Strukturberichterstattung nicht recht zustandekommen wollte"<sup>18</sup>. Solange nicht ein Institut meint, quasi "monopolistisch" alle wirtschaftswissenschaftlichen Informationen aufzubereiten, ist gerade das Verursacherprinzip ein geeignetes Instrument, "abgestimmtes Handeln" zu ermöglichen: Jedes Institut ist doch wohl besonders daran interessiert, seine Forschungsergebnisse so gut wie möglich zu streuen. Willi Bredemeier faßt zusammen: "Eine Online-Datenbank 'Volkswirtschaft' und eine noch so umfassende wie die geplante wäre nur zu begrüßen ..."<sup>19</sup>.

---

<sup>16</sup> vgl. Fachinformationsprogramm der Bundesregierung 1990 - 1994 / Der Bundesminister für Forschung und Technologie. - Bonn, September 1990

<sup>17</sup> vgl. etwa zu einer ins Auge gefaßten Kooperation zwischen HWWA-Institut und Institut für Weltwirtschaft: Gerhard Mantwill: Welche Alternativen gibt es zu Fachinformationssystemen? Kooperation im FIS Wirtschaft. - In: M.Englert (Hrsg.): Elektronische Datenverarbeitung in Medienarchiven und Fachinformationssystemen. - München: Saur, 1981, S. 53-63

<sup>18</sup> Alle Konjunkturdaten in Datenbank "Volkswirtschaft", Password 1/1992, S. 14

<sup>19</sup> ebd.

## Abb. 1

Nachweisbeispiel ECONIS

Datenbankproduzent: Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften beim Institut für Weltwirtschaft, Universität Kiel

Datenbankanbieter: dto. (ECONIS)

SIG A 188388  
TIT Standortbewertung und Kulturfinanzierung durch Unternehmen in Bremen  
TIT Gutachten im Auftrag des Senators für Bildung, Wissenschaft und Kunst,  
Bremen  
perl \*Hummel, Marlies  
ORT M}nchen  
JAHR 1990  
UMFANG VIII, 107 S. : graph. Darst.  
gt1 TIT (0324176) Ifo-Studien zu Kultur und Wirtschaft ; 3  
SBN 3-88512-128-X  
SPR dt.  
des1 s.Standort ; s.Kultur ; s.Stiftung ; s.Sponsoring ; g.Bremen <Land>  
ART 36;34;42;60  
STA c  
lok 1 (ZBW)  
ENDE

Quelle: ECONIS



## Abb. 2

Nachweisbeispiel HWWA-WIPRAX

Datenbankproduzent: HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg

Datenbankanbieter: GBI, GENIOS

Autor	Hummel, Marlies
Quelle	VIII, 107 S. : graph. Darst.
Titel	Standortbewertung und Kulturfinanzierung durch Unternehmen in Bremen: Gutachten im Auftrag des Senators fuer Bildung, Wissenschaft und Kunst, Bremen (Ifo-Studien zu Kultur und Wirtschaft ; 3)
Abstract	Ergebnisse einer Befragung von Unternehmen in der Region Bremen.
Deskriptoren	Bremen : Betriebsstandort : Standortfaktor Bremen : Kultursponsoring
Ort/Verlag	Muenchen: Ifo-Inst. fuer Wirtschaftsforschung
ISBN-Nummer	3-88512-128-X
Referenz	1991 A 358
Sprache	de
Jahr	1990-01-01

Quelle: GENIOS

### Abb. 3

#### Nachweisbeispiel ifo Literaturdatenbank

Datenbankproduzent: ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

Datenbankanbieter: SPACOM, GENIOS

Autor	Hummel, Marlies
Titel	Standortbewertung und Kulturfinanzierung durch Unternehmen in Bremen
Quelle	München: Ifo-Institut fuer Wirtschaftsforschung, 1990. - (Ifo-Studien zur Kultur und Wirtschaft ; 3), 107 S.
Erschein.jahr	1990
Ort	München
Verlag	Ifo-Institut fuer Wirtschaftsforschung
ISBN-Nummer	3-88512-128-X
Sprache	german
Dokumenttyp	book
Deskriptoren	Bremen; Unternehmung; Unternehmensentwicklung; Umsatz; Beschaeftigung; Arbeitsmarkt; Standortfaktor; Wettbewerb; Kundendienst; Infrastruktur; Infrastruktur, unternehmensorientierte; Wirtschaftspolitik, regionale; Kultur; Freizeit; Sozialpolitik; Wohnung; Forschung und Entwicklung; Finanzierung; Ausgaben
Thesaurus-Nr.	16849-0; 12072-1; 12069-4; 12318-2; 11270-2; 11183-4; 10008-6; 11914-5; 10895-2; 12786-4; 11716-2; 12012-5; 11942-0; 15654-6; 11194-6; 16545-6; 13829-0; 10436-6; 12205-1; 12306-2
Weitere Themen	Geschaeftsklima; Kunden-Lieferantenbeziehung
Abstract	Die Bremer Wirtschaft blickt auf ein erfolgreiches Jahr 1989 zurueck. Bei der Entwicklung des Umsatzes, der Beschaeftigtenzahlen und der Investitionen waren die Weichen auf Expansion gestellt. Die Entwicklung in den naechsten fuenf Jahren betrachten die Unternehmen ebenfalls als positiv. Nach Ansicht der Unternehmen besteht in Bremen - neben Defiziten bei den konventionellen Standortfaktoren (Arbeitskraefteangebot und oertliche Steuern) - vor allem Defizite im Bereich imagebildender Massnahmen. Eine Verstaerkung der regionalpolitischen Anstrengungen zur weiteren Verbesserung des Image, dem auch der Ausbau der kulturellen Infrastruktur hilfreich sein koennte, duerfte die Wachstumsstrategie der Region guenstig beeinflussen. Die Umfrageergebnisse haben gezeigt, dass der Unternehmenssektor in Bremen in zunehmendem Masse Kunst und Kultur in verschiedensten Formen und auf vielfaeltigste Art und Weise foerdert, aber die oeffentliche Hand wird in Bremen weiterhin gefordert werden, wenn sie den Rang Bremens als Kulturmetropole sichern will.

Quelle: GENIOS

## Abb. 4

### Nachweisbeispiel DIW-VGR

**Datenbankproduzent:** Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin

**Datenbankanbieter:** GENIOS

Br.wertsch.sonst.Dienstl.untern., zu Pr.von 1985(UW)  
 Bruttowertschoepfung der sonstigen Dienstleistungsunternehmen, zu Preisen von  
 1985 (Ursprungswert)

Ab Jahr/Quartal 1960 I

Jahr	I	II	III	IV
1960	23.800	23.520	24.580	25.640
1961	25.280	24.440	26.080	26.320
1962	25.450	25.830	27.090	26.670
1963	25.380	26.980	28.100	27.990
1964	27.320	28.300	29.290	28.840
1965	29.080	30.150	31.010	30.760
1966	30.000	31.100	32.010	31.630
1967	30.860	31.790	32.650	32.430
1968	31.500	32.530	33.180	33.210
1969	33.080	34.100	35.810	35.320
1970	33.530	35.140	36.770	36.660
1971	35.650	36.760	38.110	38.370
1972	38.110	38.950	40.280	39.870
1973	39.470	40.480	41.970	41.190
1974	40.960	41.570	42.710	42.850
1975	41.900	43.130	43.600	43.170
1976	43.730	44.870	46.100	45.310
1977	46.290	47.120	47.900	48.100
1978	48.340	49.470	50.070	51.290
1979	50.070	51.870	52.880	53.840
1980	52.670	54.630	54.840	55.100
1981	54.580	56.670	56.760	56.570
1982	55.960	57.170	57.510	56.700
1983	58.040	58.730	59.290	60.180
1984	60.300	62.180	62.220	63.410
1985	62.820	64.570	65.370	66.200
1986	65.890	67.610	68.670	69.360
1987	69.380	71.870	72.230	73.300
1988	74.630	76.190	77.580	79.200
1989	78.610	78.990	80.330	79.930
1990	82.400	84.700	85.800	85.620
1991	87.690	90.110	92.200	

Dimension	Mrd.DM
Land	Stromgroesse Bundesrepublik Deutschland
Branche	H1209 BR Gesamtwirtschaft
Themen	Bruttowertschoepfung der Gaststaetten,des Beherbergungsgewerbes,der Wissenschaft,Bildung,Kunst,Publizistik,d es Gesundheitswesens,der Werbung,der Rechtsberatung u.ae.;preisbereinigt Bruttoinlandsprodukt real
Schlagworte	Produktion der sonst.Dienstl.unternehmen
Quelle	DIW

Quelle: GENIOS

## Nachweisbeispiel DIW-Wochenbericht

Datenbankproduzent: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin

Datenbankanbieter: GENIOS

Anzahl Zeilen: 554

DIW Berlin, Wochenbericht 34/91 vom 22.08.1991

Bauwirtschaft: Verbesserung der Nachfrage in Ostdeutschland

Während sich in Westdeutschland die Zunahme von Nachfrage und Produktion in der Bauwirtschaft insgesamt abschwächt, gibt es in den neuen Bundesländern Anzeichen einer Belebung der Baunachfrage. Im Bereich des Wirtschaftsbaus, vor allem aber im Bereich des öffentlichen Baus nehmen die Auftragseingänge zu, im Wohnungsbau hingegen dürfte der Tiefpunkt der Nachfrage noch nicht erreicht sein.

Angesichts der desolaten Situation der Bausubstanz in den neuen Bundesländern sind die Probleme regionaler Disparitäten in der Bauwirtschaft der alten Bundesländer etwas in den Hintergrund gerückt. Wegen gravierender Bauschäden, einer Vernachlässigung der Bestandserhaltung und wegen des quantitativ und qualitativ niedrigen Niveaus des Neubaus gerät das Bild vom West-Ost-Gefälle in der Bauwirtschaft immer stärker in den Vordergrund.

In diesem Bericht soll eingangs zwar - wie bisher bei regionalen Baumarktanalysen üblich die Entwicklung des realen Bauvolumens nach Produzentengruppen und Baubereichen in den alten Bundesländern dargestellt werden. Um aber einen Vergleich der Entwicklung in den alten und neuen Bundesländern zu ermöglichen, werden hier erstmals vergleichbare, regionalisierte Zeitreihen für ausgewählte Indikatoren der Nachfrage-, Produktions- und Beschäftigtenentwicklung analysiert. Als Indikatoren hierfür wurden die Auftragseingänge insgesamt und nach Baubereichen, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden sowie die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe verwendet.

Seit Januar dieses Jahres werden vom Statistischen Bundesamt vergleichbare Monatsergebnisse für das Bauhauptgewerbe nach Bundesländern in Ost und West veröffentlicht. Allerdings können für Ostdeutschland vorerst nur Veränderungen gegenüber dem Vormonat berechnet werden. Vorjahresvergleiche sind nur für Westdeutschland möglich. Für den Bereich der neuen Bundesländer entfällt vorerst noch die Möglichkeit, Saisonbereinigungen durchzuführen. Allerdings können - in Anlehnung an die Saisonverläufe in der Bauwirtschaft der alten Bundesländer (1) - witterungs-, arbeitstäglich- und saisonbereinigte Werte auch für Zeitreihen der neuen Bundesländer geschätzt werden.

... usw. ...

Quelle: GENIOS

## **Anhang 1: Periodika und Schriftenreihen der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute**

### **Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Berlin)**

#### **Zeitschriften**

- Economic bulletin
- Lange Reihen der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland : ausgewählte Ursprungswerte und saisonbereinigte Daten
- Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung
- Wochenbericht
- Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Bundesrepublik Deutschland : saisonbereinigte Daten

#### **Buchreihen**

- Beiträge zur Strukturforschung
- Diskussionspapiere / DIW

### **HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung (Hamburg)**

#### **Zeitschriften**

- Intereconomics : Review of international trade and development
- Konjunktur von morgen
- Weltkonjunkturdienst
- Wirtschaftsdienst : Wirtschaftspolitische Monatsschrift

#### **Buchreihen**

- HWWA-Report
- Veröffentlichungen des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung

### **Institut für Weltwirtschaft (Kiel)**

#### **Zeitschriften**

- Die Weltwirtschaft
- Weltwirtschaftliches Archiv
- Kieler Kurzberichte

#### **Buchreihen**

- Kieler Arbeitspapiere
- Kieler Diskussionsbeiträge
- Kieler Sonderpublikationen
- Kieler Vorträge
- Symposien- und Konferenzbände
- Kieler Studien
- Bernhard-Harms-Vorlesungen
- Kieler Schrifttumskunden zu Wirtschaft und Gesellschaft



## Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (Essen)

### Zeitschriften

- Beihefte zu den Konjunkturberichten : Wirtschaftliche Entwicklung in der westlichen Welt
- RWI- Konjunkturberichte
- RWI-Konjunkturbrief
- RWI-Mitteilungen : Zeitschrift für Wirtschaftsforschung
- Vierteljährliche Prognose mit dem RWI-Konjunktur-Modell
- RWI-Handwerksberichte

### Buchreihen

- RWI-Papiere
- Schriftenreihe des Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung
- Untersuchungen des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung
- RWI-Strukturberichterstattung

## Institut für Wirtschaftsforschung (Halle)

### Buchreihen

- Forschungsreihe
- Konjunkturreihe
- Mittel- und Osteuropa : zu den Wirtschaftsreformen
- Sonderausgaben

## ifo Institut für Wirtschaftsforschung (München)

### Zeitschriften

- ifo European Economies
- ifo Spiegel der Wirtschaft
- ifo Schnelldienst
- ifo Spiegel der Wirtschaft
- Economic Survey International
- ifo GfK-Konsumreport
- ifo Studien
- Japan. Analysen - Prognosen
- Konjunkturindikatoren
- Tokyo Club Papers
- ifo Wirtschaftskonjunktur

### Buchreihen

- Afrika Studien
- Beiträge zur quantitativen Wirtschaftsforschung
- CIRET-Studien
- Forschungsberichte der Abteilung Entwicklungsländer
- ifo Studien zur Agrarwirtschaft
- ifo Studien zur Arbeitsmarktforschung
- ifo Studien zur Bauwirtschaft
- ifo Studien zur Bevölkerungsökonomie
- ifo Studien zur Energiewirtschaft

- ifo Studien zur Entwicklungsforschung
- ifo Studien zur Entwicklungsforschung. Sonderreihe Information und Dokumentation
- ifo Studien zur Europäischen Wirtschaft
- ifo Studien zur Finanzpolitik
- ifo Studien zu Handels- und Dienstleistungsfragen
- ifo Studien zur Industriewirtschaft
- ifo Studien zur Japanforschung
- ifo Studien zu Kultur und Wirtschaft
- ifo Studien zur Ostforschung
- ifo Studien zur Strukturforschung
- ifo Studien zur Umweltökonomie
- ifo Studien zur Verkehrswirtschaft
- Input-Output-Studien
- Schriftenreihe des ifo Instituts
- Struktur und Wachstum. Reihe Absatzwirtschaft
- Struktur und Wachstum. Reihe Industrie
- ifo Diskussionsbeiträge

### Weitere Institute der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute

**Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung**  
 -Bremer Zeitschrift für Wirtschaftspolitik

**Deutsches Institut zur Förderung des industriellen Führungsnachwuchses, Köln**  
 (Einzelschriften)

**Energiewirtschaftliches Institut an der Universität Köln**  
 -Zeitschrift für Energiewirtschaft  
 -EWI-Arbeitspapiere  
 (Einzelschriften)

**Friedrich Ebert Stiftung**  
 (Einzelschriften)

**Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster**  
 -Empirische Wirtschaftsforschung  
 -Arbeitspapiere

**Forschungsinstitut für Wirtschaftspolitik an der Universität Mainz**  
 (Einzelschriften)

**Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung, Nürnberg**  
 (allg. zugängliche Einzelschriften)

**Institut der deutschen Wirtschaft, Köln**  
 -Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialpolitik  
 -Materialien  
 -Sachbuchreihe  
 -iw-trends  
 -Informationsdienst

**Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen**

- IAW-Mitteilungen
- Forschungsberichte

**Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg**

- Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
- Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

**Institut für Handelsforschung an der Universität Köln**

- Mitteilungen des Instituts für Handelsforschung (einschl. Sonderhefte)

**Institut für Landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig**

(Einzelschriften)

**Institut für Mittelstandsforschung, Bonn**

- Schriften zur Mittelstandsforschung (NF)
- IfM-Materialien

**Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, Bremen**

(Einzelschriften)

**Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn**

(Einzelschriften)

**Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität Köln**

- Zeitschrift für Wirtschaftspolitik
- Untersuchungen zur Wirtschaftspolitik

**Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover**

- Forschungsberichte
  - Regionalreports
- (Einzelschriften)

**Osteuropa-Institut an der FU Berlin**

(Einzelschriften)

**Osteuropa Institut München**

- Jahrbuch der Wirtschaft Osteuropas
  - Working Papers
- (Einzelschriften)

**Schmalenbach-Gesellschaft, Köln**

(Einzelschriften)

**Statistisches Bundesamt, Wiesbaden**

- Wirtschaft und Statistik

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf**

- WSI-Mitteilungen

## Anhang 2: Reportgenerierung aus einer Literaturdatenbank

**Report: Baugewerbe in den neuen Bundesländern (2. Hälfte 1991)**

- Quelle: ifo Wirtschaftskonjunktur -

---

In der ostdeutschen Bauwirtschaft ist der Tiefpunkt der Produktion inzwischen überwunden. Die Geschäftsaussichten wurden für das nächste halbe Jahr, trotz einer Abschwächung gegenüber dem Vormonat, weiterhin als günstig eingeschätzt. Trotz der beginnenden Erholungsphase dürfte sich die Arbeitsmarktlage im ostdeutschen Baugewerbe weiter verschlechtern. Allerdings wird sich wohl der Beschäftigungsabbau in deutlich geringerer Intensität fortsetzen als in Industrie und Handel. Im Tiefbau fiel die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wesentlich günstiger aus als noch zu Beginn des Frühjahres; die Geschäftserwartungen waren durch unveränderten Optimismus gekennzeichnet. Auch im Hochbau ist die Bautätigkeit im **Juli 1991** zum ersten Mal seit Beginn der Währungsunion gestiegen.

Die Geschäftslage der ostdeutschen Bauwirtschaft wurde im **August 1991** deutlich besser beurteilt als in den vorangegangenen Monaten. In den Erwartungen über die künftige Geschäftsentwicklung kommt weiterhin große Zuversicht zum Ausdruck, wenngleich mit Abstrichen im Vergleich zum Vormonat. Auch die Bauproduktion hat weiterhin zugenommen. Produktionsbehinderungen durch Arbeitskräftemangel oder durch schlechte Witterungsbedingungen hat es im August kaum gegeben. Neben immer noch bestehenden Unklarheiten über Eigentumsverhältnisse sind es vor allem die langen Planungs- und Genehmigungszeiten in den Kommunen sowie der schleppende Verwaltungsaufbau, die verhindern, daß die für Bauvorhaben zur Verfügung stehenden Finanzmittel rasch in Bauaufträge umgesetzt werden. Im Tiefbau beurteilten die Testteilnehmer ihre derzeitige Lage zum ersten Mal seit der Währungsunion positiv. Im Hochbau blieb das Geschäftsklima nahezu unverändert. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fiel zwar günstiger aus wie bisher; der Saldo weist jedoch nach wie vor ein negatives Vorzeichen auf. Die Bautätigkeit im Hochbau läßt seit zwei Monaten eine Belebung erkennen, wobei der stärkste Zuwachs im gewerblichen Bau zu beobachten ist.

Im **September 1991** beurteilten die Unternehmen des ostdeutschen Baugewerbes ihre aktuelle Geschäftslage erneut positiver als im Vormonat. Erstmals hielten positive und negative Stimmen sich die Waage; knapp 60% der Testteilnehmer registrierten einen befriedigenden Geschäftsverlauf. Über ihre Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate äußerten sie sich allerdings aus saisonalen Gründen nicht mehr ganz so zuversichtlich wie bisher. Die Firmen erwarten eine Fortsetzung des insgesamt befriedigenden Geschäftsverlaufs und wollen ihre Produktion weiter erhöhen. Die Baupreise konnten im September noch etwas häufiger als im Vormonat angehoben werden; für die kommenden Monate rechnet jeder zweite Betrieb mit steigenden Baupreisen. Im Tiefbau fielen die Urteile über die aktuelle Geschäftslage wesentlich günstiger aus als bisher. Reichlich ein Viertel der Testteilnehmer beurteilten per saldo die Geschäftslage als gut. Im Hochbau blieben die Urteile über die aktuelle Geschäftslage unverändert. Im Fertigteilhochbau beurteilten die Testteilnehmer ihre Geschäftslage nach wie vor negativ. Die Geschäftserwartungen sind von verhaltenem Optimismus geprägt.

Die Waage hielten sich im **Oktober 1991** die positiven und negativen Stimmen bei der Beurteilung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe. Knapp zwei Drittel der Testteilnehmer, etwas mehr als im Vormonat, registrierten einen befriedigenden Geschäftsverlauf. Im Tiefbau beurteilten per saldo ein Viertel der Testfirmen die Geschäftslage als gut. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung äußerten sich die Bauunternehmen vorsichtig optimistisch. Im Hochbau war das Geschäftsklima weiterhin befriedigend. Die Bauproduktion hat erneut zugenommen. Die Kapazitätsauslastung ist mit knapp 70% nahezu unverändert geblieben. Vor allem im gewerblichen Bau war die Bautätigkeit weiter sehr lebhaft. Im Fertigteilhochbau fielen die Urteile über die aktuelle Geschäftslage nicht mehr so ungünstig aus wie im Vormonat.

Die Unternehmen des ostdeutschen Baugewerbes beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage im **November 1991** - saisonbedingt - etwas ungünstiger als im Vormonat; die Urteile verschlechterten sich damit erstmals seit dem Frühjahr 1991. Die Bautätigkeit war weiterhin lebhaft. Im Tiefbau fielen die Urteile über die aktuelle Geschäftssituation nicht mehr so günstig wie bisher aus. Per saldo beurteilten aber immer noch ein Fünftel der Testfirmen die Lage als gut. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate sind hingegen gleichgeblieben. Im Hochbau resultiert die leichte Verbesserung des Geschäftsklimas aus der günstigeren Einschätzung der Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate. Die Urteile über die Geschäftslage blieben dagegen unverändert. Bautätigkeit und Geräteauslastung hielten sich im Durchschnitt der Hochbausparten weitgehend auf dem Niveau vom Oktober. Im Fertigteilhochbau blieb das Geschäftsklima nahezu unverändert. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fiel saisonbedingt deutlich ungünstiger aus als bisher; der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das nächste halbe Jahr hat hingegen merklich zugenommen.

Im ostdeutschen Baugewerbe fielen die Urteile im **Dezember 1991** erneut etwas ungünstiger aus. Die Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr hat merklich zugenommen. Im Tiefbau hat die Zahl der Firmen mit einer guten Geschäftslage saisonbedingt abermals leicht abgenommen, doch der Optimismus hinsichtlich der weiteren Entwicklung merklich verstärkt. Im Hochbau ergab sich eine erneute Verbesserung des Geschäftsklimas aus wesentlich zuversichtlicheren Geschäftserwartungen für das nächste halbe Jahr. Die Urteile über die aktuelle Geschäftslage haben sich dagegen weiter verschlechtert. Auch im Fertigteilhochbau hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert; die Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das nächste halbe Jahr hat merklich zugenommen. Die Bauproduktion war rückläufig.

---

**Quelle:** GENIOS Wirtschaftsdatenbanken; ifo Literaturdatenbank (Ausgabe des Feldes AB / Abstract)